„Do sama dahoam!“

Leitbild Dorferneuerung Dornwang

Wiesbeck Herbert Wiesbeck Martin Wiesbeck Josef Hiergeist Markus Bols Walter Freiberger Christian

Galliwoda Erich Hörl Dennis Buchner Albert Gehwolf Jakob Becker Johann Kiermeier Anton

Auf den Fotos nicht abgebildet sind:

Roglmeier Irmgard, Reyser Helmut, Sturm Karl, Weinzierl Reinhold, Fuchs Johannes, Rank Josef, Kammerer Martin und Obermeier Stefan.

Gemeinsames Grußwort der Arbeitskreise

Nach mehreren Monaten intensiver Arbeit mehrerer engagierter Bürger, ist mit diesem Leitbild ein wichtiger Abschnitt zu einer möglichen Dorferneuerung in Dornwang vorbereitet worden.

Mit dieser Leitbroschüre wollen wir aufzeigen, welche Ziele sich die Mitglieder der Arbeitskreise nach eigenen Vorschlägen und Ideen gesetzt haben.

Anregungen aus der Dornwanger Dorfbevölkerung haben wir als weitere Ziele abgeleitet und formuliert.

Diese können sicher nicht alle bei einer möglichen Dorferneuerung umgesetzt werden, aber für alle Dornwanger ein Leitfaden sein, wie sich unser Dorf in den nächsten Jahren entwickeln soll.

Bei manchen Themen werden Geduld und Ausdauer, sowie eine gewisse Hartnäckigkeit nötig sein, um diese umzusetzen.

Es hängt von uns selbst ab, wie lebenswert wir unser Dorf für uns und unsere nachfolgenden Generationen miteinander gestalten.

Für die Arbeitskreise

Kiermeier Anton

Impressum:

Texte: Arbeitskreise Dorferneuerung Dornwang

Fotos/Pläne: Arbeitskreise Dorferneuerung Dornwang,
Geodatenbasis Bayerische Vermessungsverwaltung

Layout: Arbeitskreise Dorferneuerung Dornwang

Druck: Design77 (Markus Weinzierl, Dornwang)

Was lange währt wird hoffentlich endlich gut

Mit dem Thema „Dorferneuerung Dornwang“ beschäftigen sich interessierte Bürgerinnen und Bürger aus Dornwang als auch die Gemeinde Moosthenning seit mehr als 15 Jahren. Nach diversen Informationsveranstaltungen, welche mitunter auch durch Vertreter vom Amt für Ländliche Entwicklung begleitet wurden, konnte dank des Engagements von Anton Kiermeier ein kompetenter und sachlicher Ansprechpartner für die angedachte Dorferneuerung gefunden werden. In einem Informationsgespräch mit Diplom-Ingenieur Peter Osterholzer vom Amt für Ländliche Entwicklung wurde allen Betroffenen klar, um was es in einer Dorferneuerung eigentlich gehen sollte. Sicherlich hat die Neugestaltung und optische Aufwertung des betroffenen Dorfgebietes ihren Stellenwert, aber im Vordergrund steht die Wiederbelebung der Dorfgemeinschaft. Dies kann vorrangig durch Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt, aber auch durch diverse Veranstaltungen zur Förderung des Zusammenhalts der Dorfgemeinschaft umgesetzt werden. Mich persönlich freut es sehr, dass das Ja zur Dorferneuerung aus der Mitte von Dornwang gekommen ist und nicht von der Gemeinde aufgezwungen wurde. Denn nur so kann eine Dorferneuerung auch effektiv erfolgen. Die Gemeinde wird dieses Vorhaben im Rahmen ihrer Möglichkeiten, aber auch innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen, begleiten, umsetzen und bestmöglich unterstützen.

Es wäre schön, wenn alle Beteiligten nach Abschluss dieser großartigen Maßnahme auf eine ebenso erfolgreiche und gelungene Dorferneuerung, wie sie bereits im Ortsteil Ottering erfolgt ist, blicken können.

Markus Baierl, 1. Bürgermeister

Dorfchronik von Dornwang

(zusammengestellt von Josef Wiesbeck jun. auf Basis diverser Quellen)

In der Nähe der Kreisstadt Dingolfing am Übergang vom Isarmoos zu den nördlichen Isarhöhen liegt das Dorf Dornwang. Die ursprüngliche Schreibweise war Dornwangk. Sprachforscher deuten das Wort „wang“ als Bergwiese. Der Name könnte also als Ansiedlung auf einer mit Dornensträuchern bewachsenen Bergwiese gedeutet werden.

Im Volksmund wird die Ortschaft meist „Doarnbo“ (Dornbach) genannt. Dies ist wahrscheinlich der Name des Baches gewesen, der sich aus einem nördlichen Seitental kommend früher durch den gesamten Ort zog. Heute ist er zum größten Teil verrohrt. Auf den nach Süden abfallenden Hängen des Schellhorns wurden bis ins 19. Jahrhundert hinein Wein angebaut. Darauf deuten einige Flurnamen hin.

Da der fränkische Nationalheilige St. Martin Schutzpatron der Dornwanger Kirche – einem romanischen Bau aus dem 12 Jahrhundert – ist, darf man davon ausgehen, dass der Ort schon vor 1100 unter fränkischem Einfluss entstanden ist.

Die älteste Erwähnung von Dornwang finden wir in einer Urkunde aus dem 13. Jahrhundert, in der Bischof Leo von Nürnberg einem gewissen Friedrich von Dornwang erlaubt eine „Hube“ zu bebauen und zu besiedeln. Die Ortschaft war damals Sitz eines vornehmen Geschlechtes, das sich die Herren von Dornwang nannte, und der Bischof von Regensburg war hier reich begütert. Im 14. Jahrhundert taucht das Geschlecht der Chappellär auf. In den Klosterurkunden von Seligenthal aus dem 15. Jahrhundert ist vom Geschlecht der Neumair von Dornwang die Rede. Ferner existieren aus dieser Zeit Schriftstücke im Zusammenhang mit Kaufgeschäften, Abgaben und Gerichtsurteilen, in denen Dornwanger Bürger namentlich erwähnt werden.

Im Jahr 1636 erscheint erstmals die Familie Freienhueber in einem Kaufvertrag Die Freinhueber zu Dornwang spielten die in folgenden Jahren in der Ortschaft eine wichtige Rolle. Laut Überlieferung soll der Leutnant Ferdinand Kaspar Freinhueber von Dornwang im Jahr 1683 vor Wien gefallen sein, als er zusammen mit Kurfürst Max Emmanuel dort gegen die Türken kämpfte.

Bis zur Errichtung einer Expositur im Jahr 1719 wurde Dornwang, das bis 2001 zur Pfarrei Veitsbuch gehörte, seelsorgerisch auch von dort aus betreut. Die Erhebung zur Expositur war wohl Anlass zur Vergrößerung des Gotteshauses nach Osten um den barocken Chorraum. Außerdem bekam der Kirchturm einen oktogonen Aufbau mit der Glockenstube. Zeitgemäß erhielt der nunmehr 33 Meter hohe Turm eine barocke Zwiebel zum Abschluss.

Dornwang um 1850

Als Schreckenstag für Dornwang ging der 23. Juli 1870 in die Ortsgeschichte ein: In den Mittagsstunden brach beim Hirterhäusl hinterm Ammerhof (heute Fuchs) das Feuer aus. Damals gab es fast überall noch Strohdächer und so konnte sich das Feuer mit unheimlicher Schnelligkeit ausbreiten. Bei der großen Sommerhitze und dem herrschenden Wassermangel war ein Eindämmen des Brandherdes geradezu unmöglich. Der Dingolfinger Feuerwehr gelang es unter größten Anstrengungen zumindest die Kirche zu retten. Das Schulhaus brannte total nieder. 32 Anwesen mit 105 Firsten wurden in kurzer Zeit in Schutt und Asche gelegt. Alle Häuser bis zum Reiseckhof (heute Ertl) waren abgebrannt. Im oberen Dorf konnte kein einziges Gebäude gerettet werden. Innerhalb kürzester Zeit wurde das Dorf wiederaufgebaut und es entstanden nun stattliche, großzügig angelegte Gehöfte.

1871 wurde in der Dorfstraße ein neues Schulhaus (heute Reyser) gebaut. Im Jahr 1876 erfolgte noch unter dem Eindruck dieses schlimmen Ereignisses die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Dornwang.
Ein großer Tag für die Ortschaft Dornwang war der 1. Juni 1901 als mit einem großen Fest die erste Wasserversorgung eingeweiht wurde. Die Freude war groß, da man ab diesem Tag fließendes Wasser im Hause und endlich auch Löschwasser direkt aus der Wasserleitung zur Verfügung hatte. 1908 wurde die Kirche nach Westen hin erweitert und erhielt so ihr ihre aktuelle Außenansicht. Der 1.Weltkrieg machte auch vor Dornwang nicht halt. Wie man den Gedenktafeln des Kriegerdenkmals auf dem Friedhof entnehmen kann, kehrten 13 junge Männer nicht mehr in ihr Heimatdorf zurück.

Bei einer Volkszählung im Jahr 1919 wurden folgende Zahlen ermittelt (Originalfassung): „158 männliche und 178 weibliche Personen, im Ganzen 336 Einwohner. Die sämtlichen Einwohner sind Katholiken und besitzen die bayerische Staatsangehörigkeit. Die Zahl der Wohngebäude beträgt 50.“
Im Frühjahr des Jahre 1920 hielt das elektrische Licht Einzug in Dornwang, als der größte Teil der Ortschaft erstmals mit Strom versorgt wurde.
1922 feierte die Freiwillige Feuerwehr ihre erste Fahnenweihe und 1926 ihr 50-jähriges Gründungsfest.

Postkarte von Dornwang um 1920

Die Zeit des 2. Weltkrieges brachte großes Leid und Trauer über Dornwang. 24 junge Männer im Alter zwischen 18 und 44 Jahren mussten fern der Heimat ihr Leben lassen.
Aber die Dornwanger ließen sich nicht unterkriegen und schon im Jahr 1951 putzte sich das ganze Dorf wieder heraus und feierte anlässlich der Fahnenweihe zum 75-järigen Gründungsfest der Feuerwehr ein großes Fest.
Anfang der 50-ziger Jahre wurde in Dornwang eine der ersten Flurbereinigungen im Altlandkreis Dingolfing durchgeführt, die 1953 ihren erfolgreichen Abschluss fand.
In diesem Jahr brach wieder einmal ein gewaltiges Unheil über die leidgeprüften Bürger die Ortschaft herein:
War der 23. Juli 1870 für das Dorf ein schwarzer Tag, so war der 18. Juli 1953 nicht minder schwarz“ steht in der Dornwanger Ortschronik von Franz Xaver Fenzl zu lesen. Weiter heißt es: „Gegen 16.15 Uhr zog im Westen eine Wand gelbgrünlicher Wolken auf, und wenige Sekunden später entlud sich ein Unwetter. Es tobte ein orkanartiger Sturm mit Windstärke 12, etwa 150 km/h und Hagelschlag und richtete einen unübersehbaren Schaden an. Die Hagelkörner schossen bis zur Größe eines Gans-Eies, ja sogar bis zur Größe eines Bierglases, mit einem Gewicht bis 750 Gramm, nicht senkrecht oder schräg zu Erde, sondern fast waagrecht. Das Wasser schoss in wahren Sturzbächen von den Hängen nördlich der Ortschaft gegen das Moos hinaus. Die Dächer der Häuser waren alle abgedeckt. Auf den Dachböden stand das Wasser fußhoch. Die Natur sah aus, als wäre es auf einmal Winter geworden. Die gesamte Ernte war vernichtet.“

Die vom Hagelunwetter verwüstete Dorfstraße

Im Jahr 1954 blieb Dornwang nicht vom sogenannten Jahrhunderthochwasser verschont. Es sollte nicht das einzige in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts bleiben. Bald konnte aber auch wieder über freudige Ereignisse berichtet werden: So wurde 1960 die DJK Dornwang gegründet und „Gründer“ Expositus Alois Stelzl konnte noch im selben Jahr die Einweihung des Sportplatzes im Moos unweit des Dorfes vornehmen.

Am heutigen Schulring entstand ein neues Schulhaus, das 1962 eingeweiht wurde. Im Jahr 1964 wurde in der Pfarrstraße ein neues Pfarrhaus mit einem Jugendheim im Keller errichtet.

Am Karfreitag 1965 ging über Dornwang ein Wolkenbruch nieder, der wieder zu einem verheerenden Hochwasser führte. Die Fluten waren so hoch, dass die Kirchenbesucher mit Bulldog und Anhänger nach Hause gebracht werden mussten.

Bis weit in die 60-ziger Jahre des 20. Jahrhunderts hinein war sowohl das Leben in Dornwang als auch das Ortsbild rein von der Landwirtschaft geprägt. So wurden damals rund 750 von 850 ha rein landwirtschaftlich genutzt.

Postkarte von Dornwang um 1963: links oben das neue Schulhaus

Im „Dornwanger Moos“, das wegen seiner leichten Humusschicht auf Moorgrund hauptsächlich als Wiesen genutzt worden ist, wurde lange Zeit Torf für den „Hausbrand“ gestochen. Erst durch das stetige Wachstum der Industriebetriebe Glas und Eicher und später BMW in Dingolfing gewann die Fabrikarbeit immer mehr Gewicht.

Das 1973 erbaute Feuerwehrhaus

Bis zur Gebietsreform in Bayern im Jahr 1972 war Dornwang eine eigenständige Gemeinde. Danach bildete man 6 Jahre lang zusammen mit Rimbach und Lengthal die Gemeinde Lengthal.
In dieser Zeit entstand am Südwestrand der Ortschaft ein neues Sportgelände bestehend aus einem Fußballplatz und einem Sportheim mit einer kleinen Turnhalle, einem Schützenstand und einer Kegelbahn. Direkt an das Sportgelände angrenzend wurde im Jahr 1978 ein neues Feuerwehrgerätehaus fertiggestellt.
Im gleichen Jahr erfolgte die Eingliederung von Dornwang in die Großgemeinde Moosthenning, die im Rahmen der zweiten Stufe der Gebietsreform entstand.
In diese Zeit fiel auch das nächste Hochwasser. Am Dreifaltigkeitssonntag 1973 bahnten sich nach einem schweren Gewitter mit Starkregen die schlammigen Fluten wieder einmal ihren Weg durch das Dorf.
Seit Anfang der siebziger Jahre hat sich die BMW-AG zum wichtigsten Arbeitgeber für die Bevölkerung von Dornwang entwickelt. Wie die gesamte Region so profitierte auch Dornwang von dem wirtschaftlichen Aufschwung, den dieser industrielle Großbetrieb mit sich gebracht hat.
Nicht zuletzt deshalb hat sich die Bevölkerungszahl von Dornwang in den letzten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts verdoppelt. Im Jahr 2001 zählte man 849 Einwohner. Wegen diesem enormen Bevölkerungszuwachs wurden diverse Maßnahmen umgesetzt.

Am Schulring auf dem Gelände des Schulgebäudes entstand in Eigeninitiative ein wunderschöner Kinderspielplatz. Weitab vom Durchgangsverkehr können sich die Dorfkinder hier so richtig austoben.
Weiter wurde die für eine Ausweisung von Baugebieten dringend notwendige Erweiterung der Kanalisierung und der Bau einer Kläranlage durchgeführt. Die in Sachen Hochwasser durch diese Maßnahme erhofften Verbesserungen traten aber leider im erwarteten Ausmaß ein. In den 90-ziger Jahren schoss die braune Brühe gleich viermal durch das Dorf. Die freiwillige Feuerwehr Dornwang ist seither für solche Einsätze bestens ausgerüstet und das Auspumpen von Kellern ist inzwischen schon zur Routine geworden.
In Unterhollerau baute die Gemeinde Moosthenning ein neues Schulgebäude, das im Jahr 1992 fertiggestellt wurde und die von einem Großteil der Haupt- und Grundschüler aus Dornwang besucht wurde. Die Schüler der ersten drei Klassen waren damals noch in der glücklichen Lage in Dornwang selbst zur Schule gehen zu können. Sie besuchten die Schule am Schulring, die zur Jahrtausendwende eine sehr gelungene Innen- und Außenrenovierung erfahren hat. Inzwischen wird das Gebäude als Kindergarten bzw. als Kindertagestätte genutzt.
In den 90-ziger Jahren wurde das Sportgelände durch die DJK um einen Trainingsplatz und zwei Tennisplätze erweitert. Der Ortskern hat durch die Neugestaltung des Dorfplatzes vor der Kirche etwas an Attraktivität gewonnen. Der Initiative von Expositus Hans Malterer, der von 1977 bis seinem Tod im Jahr 2000 sehr segensreich in Dornwang gewirkt hat, ist es vor allen Dingen zu verdanken, dass dieser Platz neugestaltet werden konnte. Daher wurde der Platz nach ihm „Hans-Malterer-Platz“ genannt
Die letzte große Baumaßnahme war der Neubau des Feuerwehrhauses auf dem Platz des alten. Hier haben neben der Feuerwehr auch die Schützen ihre neue Heimat gefunden. In dem großen Gastraum im 1. Stock des Gebäudes können auch größere Veranstaltungen abgehalten werden. Auf dem Vorplatz, der für Feste im Freien bestens geeignet ist, entstand in Zusammenarbeit der Dorfvereine ein schönes und sehr zweckmäßiges Grillhäusl.

Dornwang heute im Vergleich zu 1850 (gelber Kern)

Infrastruktur Ortskern

Der Dorfplatz ehemaliger unterer Wirt

Platz beim ehemaligen Unterwirt

Ausgangssituation

- Der Dorfplatz (ehemaliger unterer Wirt) wird als Parkplatz überwiegend für Kirchenbesuche genutzt. Da keine Parkmarkierungen vorhanden sind, wird teilweise wild durcheinander geparkt. Ansonsten ist der Platz „verwaist“ und in einem tristen Zustand.
- Der Platz ist großflächig und liegt ideal in der Dorfmitte. Nachteilig ist der unsichere Zugang zum Platz bei Überquerung der Kreisstraße.
- Von diesem Platz aus ist die Kirche auf kurzem Weg erreichbar. Der Weg zur Kirche ist schmal und schon stark durch Pflanzenwuchs beeinträchtig.

Ziel

- Ein freundlicher und sicherer Dorfplatz ist pflegeleicht und ansprechend gestaltet. Veranstaltungen werden am Dorfplatz abgehalten.
- Von einem zentralen gelegenen Parkplatz ist die Kirche gut und möglichst barrierefrei erreichbar.

Maßnahmen

- Die Grundstückverhältnisse werden einvernehmlich mit den Grundstückeigentümern geregelt.
- Der Platz wird befestigt und begrünt und evtl. vergrößert. Um Veranstaltungen zu ermöglichen, wird ein Anschluss für Strom und Wasser errichtet.
- Erneuerung und barrierefreie Gestaltung des Aufganges zur Kirche.

Infrastruktur Ortskern

Pfarrer-Malterer-Platz

Der Platz von Norden

Platz für Kirchenbesucher

Ausgangssituation

- Am Pfarrer-Malterer-Platz tauschen sich die Kirchenbesucher nach der Messe oder dem Friedhofsbesuch aus. Leider sind an diesem Platz keine Sitzgelegenheiten vorhanden.
- Von diesem Platz aus ist ein barrierefreier Zugang zur Kirche vorhanden, jedoch ist bei den bestehenden Parkplätzen (3 Stück), keiner für gehbehinderte Personen ausgewiesen.
- Problematisch ist auch hier die fehlende sichere Querungsmöglichkeit der Hauptstraße.

Ziel

- Die Kirchenbesucher haben die Möglichkeit sich nach der Kirche oder dem Friedhofsbesuch auf Ruhebänken auszutauschen.
- Gehbehinderte Personen haben einen barrierefreien Zugang zum Friedhof und zur Kirche.
  Ein behindertengerechter Parkplatz ist ausgewiesen.
- Die Hauptstraße kann in diesem Bereich sicher überquert werden.

Maßnahme

- Der Pfarrer-Malterer-Platz wird mit Sitzbänken ausgestattet.
- Es wird ein Parkplatz für gehbehinderte Personen angeboten.

Infrastruktur Ortskern

Die „Dorfgasserl“

Ertl / Schachtnergasserl

Kirchgasserl

Ammergasserl

Ausgangssituation

- In Dornwang befinden sich 3 historische „ Dorfgasserl“, die den Dorfcharakter in liebenswürdigerweise untermalen.
- An den Enden der Gassen befinden sich Drehkreuze, die einem heutigen Standard nicht mehr entsprechen. Personen mit Kinderwägen, Rollstühlen oder Rollatoren haben Probleme die Kreuze zu passieren.

Ziel

- Wir wollen unsere Dorfgasserl erhalten und verschönern.

Maßnahmen

- Austausch der Drehkreuze durch zeitgemäße Lösungen
- Erneuerung der teils reparaturbedürftigen Bodenbeläge.

Verkehrssituation in Dornwang verbessern

Verkehrsberuhigung

Ausgangssituation:

- An den vier Ortseingängen, sowie in der Dorfmitte (Bushaltestelle) werden immer wieder zu hohe Geschwindigkeiten festgestellt. Zu dem kommt noch eine erhebliche Lärmbelästigung hinzu.

- Im Begegnungsverkehr werden die Gehwege auch als Fahrbahnverbreiterung genutzt, was eine Gefährdung der Fußgänger zur Folge hat.

Ziel:

- Eine Beruhigung des Verkehrs an den Hauptdurchfahrtsstraßen durch Dornwang.

- Geringerer Verkehrslärm durch Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten.

- Mehr Sicherheit auf den Gehwegen und Straßen.

Maßnahmen:

- An den Ortseingängen kommend aus Moosthenning, Höfen, Rimbach und Buchreith wird eine Verkehrsberuhigung mittels Inseln oder evtl. einem kleinen Kreisverkehr geschaffen.

- Tempolimits im Ortskern.

Verkehrssituation in Dornwang verbessern

Gehwege

Dorfstraße / Erlenweg

Buchreithstraße

Teisbacher Straße

Ausgangssituation:

- Im Bereich des Erlenweges ist der Gehweg an der Dorfstraße zu schmal, um ihn sicher nutzen zu können.
- Der Gehweg an der Teisbacher Straße ist teilweise schmal und kann nur durch eine Überquerung der Straße durchgängig genutzt werden. Im Begegnungsverkehr werden die Gehwege als Fahrbahn genutzt.
- Der Gehweg in der Buchreithstraße ist noch nicht vorhanden.

Ziel:

- Die Dorfbewohner nutzen sichere und barrierefreie Gehwege.

Maßnahmen:

- An der Dorfstraße im Bereich des Erlenweges den Gehweg verbreitern.
- An der Teisbacher Straße den Gehweg verbreitern und übersichtlicher gestalten.
- In der Buchreithstraße einen durchgehenden Gehweg zusammen mit den Anwohnern neu planen und errichten.

Verkehrssituation in Dornwang verbessern

Fußgängerüberwege

Beim neuen Dorfplatz

Teisbacher Straße

Kreuzung Ortsmitte

Ausgangssituation:

- Die Dorf- und Teisbacher Straße können derzeit nicht sicher überquert werden.
- Das starke Verkehrsaufkommen erfordert teilweise lange Wartezeiten.

Ziel:

- Ein sicheres Überqueren der Straßen für Fußgänger, Radfahrer, Rollstuhlfahrer und vor allem für Schulkinder.

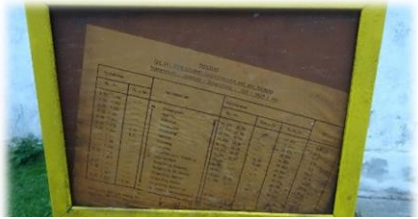
Maßnahmen:

- Errichtung von Querungshilfen (z.B. Zebrastreifen oder Fußgängerampel) an der Dorfstraße im Bereich des Dorfplatzes (unterer Wirt), im Kreuzungsbereich (Ortsmitte) und an der Teisbacher Straße.

Verkehrssituation in Dornwang verbessern

Öffentlicher - Nahverkeh

Bushaltestellen in der Dorfstraße



Alter ÖPNV Plan

Ausgangssituation:

- Derzeit halten in Dornwang zwei Linien des ÖPNV und verschiedene Werksbusse. Diese Busse halten an den Haltestellen Dorfstraße Abzweigung Teisbacher Str., Dorfstraße „Oberer Wirt“, Dorfstraße „Unterer Wirt“ und an der Teisbacher Str. Abzweigung Schulring.
- Die Anbindung an den ÖPNV ist äußerst unattraktiv.

Ziel:

- Alle Bürger von Dornwang sollen die öffentlichen Verkehrsmittel zu attraktiven Zeiten benutzen können. Mindestens einmal am Tag kann nach Dingolfing hin und zurück gefahren werden.
- Gekennzeichnete Bushaltestellen sorgen für eine hohe Sicherheit der Fahrgäste.
- Die Dornwanger nutzen das Angebot des ÖPNV

Maßnahmen:

- Die ÖPNV-Bushaltestelle beim „Unteren Wirt“ wird neu gestaltet.
- Der ausgehängte Fahrplan ist immer aktuell zu halten.
- Die Haltestellen für die Werksbusse sind übersichtlich und verkehrssicher zu gestalten.
- Verhandlungen mit der Stadt Dingolfing zur Anbindung an das „Dingo“-Netz.

Verkehrssituation in Dornwang verbessern

Fahrradwege

Bestehender und in Planung befindliche Radwege sind rot markiert

Ausgangssituation:

- Derzeit gibt es keinen Radweg in und um Dornwang.

Ziel:

- Sicheres fahrradfahren in die benachbarten Ortschaften sowie in Dornwang.

Maßnahmen:

- Der Radweg aus Moosthenning wird über Dornwang nach Rimbach erweitert.
- Einen Radwegeanschluss nach Dingolfing planen und errichten.

Hochwasserschutz

Oberflächenwasserabführung im Baugebiet Fuchsfeld

Ausgangssituation

- Eine unzureichende Oberflächenwasserabführung am Pfarrer-Stelzl-Ring führt zu Überflutung und Verschlammung der Kreisstraße DGF 10.
- An der Zufahrtsstraße zum Pfarrer-Stelzl-Ring fließt bei Starkregen das Regenwasser in das angrenzende Feld und von dort in Richtung Kreisstraße (Bild unten rechts).
- Die Ableitung des Entwässerungsgrabens (Bild oben rechts) entlang der Kreisstraße erfolgt über den Schmutzwasserkanal “Am Anger“. Bei Starkregen führt das zu einem Rückstau und zu einer Überschwemmung bei den Anwesen Huber und beim Friseursalon in der tieferliegenden Siedlung „Am Anger“ (Bild oben links).

Ziel:

- Das gesamte Oberflächenwasser aus dem Baugebiet wird über den bestehenden Regenwasserkanal abgeführt (untere Bilder).

Maßnahmen:

- Bessere Pflege von Hochwasserschutzgraben und Einlauf nördlich des Pfarrer-Stelzl-Ring.
- Vergrößerung des Einlaufschachtes in Höhe der Senke im Bereich ohne Feinschicht (Bild unten links) und Erhöhung des Randstreifens im Bereich der Senke.
- Regelung der Eigentumsverhältnisse im Bereich Entwässerungsgraben und der Kreisstraße.
- Vertiefung und Anschluss des Grabens an den unmittelbar im Westen vorbeilaufenden Oberflächenwasserkanal.

Hochwasserschutz

Wasserrückhaltung im Bereich der Straße nach Buchreith
und Rückstauprobleme im bestehenden Kanal am Moosweg

Zufahrt nach Dornwang von der Buchreithstraße

Ausgangssituation

- Hochwasser im Dorf (Bürgermeister-Seifried-Str. / Pfarrstr. und Buchreithstr.) entsteht, wenn die natürlichen Wasserrückhaltungen aus Richtung Buchreith nicht mehr ausreichen und zusätzliche Wassermassen aus dem nordöstlichen Seitental (Ackertal) am Dorfanfang zusammenfließen.
- Im südlichen Bereich (Moosweg und Teisbacher. Str.) gibt es bei Starkregen Rückstauprobleme im bestehenden Kanalsystem.

Ziel:

- Eine gezielte Rückhaltung des Hochwassers in und an den Feldern entlang des Grabens an der Straße nach Buchreith.
- Der Einlauf des Schmutzwasserkanals bei der Pumpstation ist optimiert.

Maßnahmen:

- Höherlegung der Feldwege im Bereich der Wasserdurchlässe (Bild rechts) bis zu einer Höhe der Teerdecke. Dadurch ergibt sich eine verbesserte Wasserrückhaltung. Entschädigung der Landwirte im Schadensfall.
- Rasche Realisierung der seit längerem im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes geplanten Maßnahme beim Pumpwerk Dornwang.

Vereinsleben

Einweihung des neuen Feuerwehrhauses

Ausgangssituation:

- In Dornwang gibt es acht Dorfvereine, die ein vielseitiges Angebot für alle Generationen anbieten.
- Einmal jährlich wird ein gemeinsamer Veranstaltungskalender erstellt und am Jahresanfang veröffentlicht.
- An der Organisation des Faschingsmarktes beteiligen sich alle Vereine.

Ziel:

- Die Dornwanger Vereine bieten ein vielseitiges, attraktives, auf einander abgestimmtes Angebot für Jung und Alt.
- Das gemeinsame Veranstaltungsprogramm ist terminlich und inhaltlich abgestimmt.
- Alle Dorfbewohner (auch Neubürger) sind über das Vereinsangebot und Veranstaltungsprogramm ganzjährig informiert.

Maßnahmen:

- In gemeinsamer Zusammenarbeit wird versucht, gleichartige Veranstaltungen zu vermeiden und mehr vereinsübergreifende und vielfältigere Veranstaltungen anzubieten.
- Über ein gemeinsames Internetportal und eine zentrale Infotafel können sich die Bürger über die Angebote der Vereine und Veranstaltungen im Dorf informieren.
- Neubürger erhalten eine aktuelle Infobroschüre

Soziale Themen

Wachstum, Bauland, Wohnraum:

Dornwang aus der Vogelperspektive

Ausgangssituation:

- In den vergangenen Jahren wurden durch die Gemeinde mehrere große Baugebiete ausgewiesen. Dadurch hat sich die Dorfbevölkerung und die Dorffläche erheblich vergrößert. Es konnten jedoch nur wenige Dornwanger einen Bauplatz in den neuen Baugebieten erwerben.
- Trotz vieler Baulücken sind aktuell keine Bauplätze für die Dornwanger verfügbar.
- Für junge und speziell für ältere Dorfbewohner gibt es aktuell keinen angemessenes Wohnungsangebot.
- In Dornwang gibt es viel ungenutzten Wohnraum.

Ziel

- Dornwang behält seinen dörflichen Charakter.
- Neues Bauland wird bevorzugt den Dorf-/Gemeindebürgern zum Erwerb angeboten.
  Die Dorfbewohner sind frühzeitig über neues Bauland informiert.
- Für Dornwanger, ob jung oder alt, ob mit oder ohne Behinderung, steht ein angemessenes Wohnungsangebot zur Verfügung

Maßnahmen:

- Um den dörflichen Charakter zu erhalten, ist ein begrenzender Umgang mit neuem Bauland erforderlich. Das kann durch die Ausweisungen von kleineren, dem Ortsbedarf entsprechenden Baugebiete erreicht werden.
- Besitzer von ungenutztem Wohnraum behilflich sein, diesen für Interessenten zur Verfügung zu stellen.
- Erstellen eines Konzepts zur Baulückenschließung
- Um den Anteil der Dorfbewohner an den Grundstückserwerbern von Bauland zu erhöhen, werden zusammen mit der Gemeinde die Erwerbsbedingungen angepasst (z.B. der schnelle Verkauf an auswärtige Interessenten).

Einkaufsmöglichkeiten

Metzgerladen in der Dorfmitte

Ausgangssituation:

- Die Einkaufsmöglichkeiten beschränken sich momentan auf einen Metzgerladen, der an zweieinhalb Tagen in der Woche geöffnet ist.

Ziel:

- Die Grundnahrungsmittel sind im Dorf erhältlich.
- Das Angebot wird erweitert auf Artikel des täglichen Bedarfs und wird von den Dorfbewohnern rege genutzt.

Maßnahmen:

- Betrieb eines Dorfladens auf Gemeinschaftsbasis oder durch einen Investor (möglicher Standort - Dorfplatz).
- Organisieren eines Wochenmarktes.

Soziale Themen

Treffpunkte:

Aufenthaltsraum im Sportheim

Ausgangssituation:

- Gasträume sind derzeit im Jugendheim, Sportheim und im Feuerwehrhaus vorhanden.
- Diese Räume können nicht immer genutzt werden und sind nicht barrierefrei erreichbar.
- Die Nutzung der Gasträume wird durch ehrenamtliches Personal ermöglicht.

Ziel:

- Zum Ratschen und Gedankenaustausch stehen den Dornwangern jeden Alters ausreichend Treffpunkte zur Verfügung.
- Diese sind barrierefrei zu erreichen.

Maßnahmen:

- Schaffung von barrierefreien Zugängen zu den vorhandenen Räumlichkeiten.
- Errichtung eines Skater-Platzes für Teenager.
- Einrichtung eines freien WLAN-Hotspot an einem geeigneten Ort.

Soziale Themen

Kinderspielplatz

Kinderspielplatz am ehemaligen Schulgelände

Ausgangssituation:

- In Zusammenarbeit der Vereine, der Kirchenstiftung Dornwang und der Gemeinde Moosthenning wurde unter der Regie des Reservistenvereines auf dem Gelände der ehemaligen Schule ein Kinderspielplatz errichtet und laufend den sicherheitstechnischen Erfordernissen angepasst.
- Aktuell wird ein Teil des Spielplatzes zu 100% von der KITA genutzt.
- Die Dorfkinder können den anderen Teil an KITA-Tagen nur nachmittags nutzen.

Ziel:

- Die Dornwanger Kinder nutzen einen sicher erreichbaren und gepflegten Kinderspielplatz, der ihnen uneingeschränkt zur Verfügung steht.
- Die Spielgeräte sind vielseitig und gut gewartet.

Maßnahme:

- Errichtung eines von der KITA unabhängigen Spielplatzes.

Urnengräber:

Urnenwand am Leichenhaus

Ausgangssituation:

- Auf dem Dornwanger Friedhof befindet sich nördlich des Leichenhauses eine Urnenwand.
- Die Lage und die Gestaltung des Standorts entsprechen nicht den Anforderungen an eine würdevolle Ruhestätte.
- Das Angebot wird nur sehr selten angenommen.

Ziel:

- An einem geeigneten Platz auf dem Friedhof in Dornwang sind Urnengräber vorhanden.
- Die Gestaltung der Urnengräber bietet den Hinterbliebenen einen würdevollen Ort für ihre Trauer.

Maßnahme:

- Zusammen mit der Gemeinde und der Kirchenstiftung Dornwang ist eine angemessene Lösung herbeizuführen.

Die wichtigsten Etappen des 14-jährigen Vorlaufs zum Start der Dorferneuerung

02.02.2002	Der Gemeinderat der Gemeinde Moosthenning beschließt die Dorferneuerung für die Ortschaften Lengthal, Moosthenning, Rimbach und Dornwang anzumelden.
01.04.2003	Der Gemeinderat der Gemeinde Moosthenning beschließt die Dorferneuerung für Dornwang bei der Direktion für ländliche Entwicklung zu beantragen.
28.01.2011	Im Rahmen eines Treffens der Dornwanger Vereine klärt Herr Reidl vom Amt für ländliche Entwicklung (ALE) über die Aussichten einer Dorferneuerung in Dornwang auf.
23.05.2011	Bürgermeister Baierl und Martin Wiesbeck informieren sich bei Herrn Reidl vom ALE über einen möglichen Beginn der Dorferneuerung Dornwang und die erforderlichen Voraussetzungen.
13.08.2015	Informationsschreiben über die geplante Dorferneuerung an alle Bewohner der Dorfstraße. Die Betroffenen können sich per Fragebogen an der Meinungsbildung der Gemeinde beteiligen.
03.03.2016	Gemeinde und ALE informieren über die Alternativen der möglichen Dorferneuerung Dornwang. Nach kontroverser Diskussion übernimmt Anton Kiermeier die weitere Koordination.
14.05.2016	Informationsveranstaltung über die Chancen einer Dorferneuerung Dornwang mit der Vorstellung der Dorferneuerung in Ottering. 15 Personen sind bereit im Arbeitskreis zur Dorferneuerung mitzumachen.
30.06.2016	1.Treffen der Arbeitskreis mit jetzt 20 Mitgliedern nimmt die Arbeit auf. Herr Schöffel vom ALE erläutert die Ziele eines Arbeitskreises und stellt Methoden und Möglichkeiten für die Erstellung eines Leitbildes vor.

Wichtige Schritte zur Erstellung des Leitbildes durch den Arbeitskreis Dorferneuerung

11.07.2016	2.Treffen Erarbeiten von Stärken und Schwächen der Ortschaft Dornwang. Bildung von Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen Dorfplatz, Verkehr, Hochwasserschutz und Soziales.
09.08.2016	Erstellen des Flyers „Dornwang, do san ma dahoam“ zur Beteiligung der Dorfgemeinschaft. Besprechung des unterschiedlichen Vorgehens der Arbeitsgruppen, die in getrennten Treffen die Leitbildbeiträge erarbeiten.
09.08.2016	Arbeitsgruppen legen die Ausarbeitungen zu ihren Themen vor. Mit Unterstützung von Herrn Schöffel vom ALE werden konkrete Schritte für die Leitbilderstellung vereinbart.
20.09.2016	Aus- und Bewertung der Rückmeldungen zur Aktion „Dornwang, do san ma dahoam“. Festlegung einer einheitlichen Struktur für die Ausarbeitung der einzelnen Themen des Leitbildes.
03.11.2016	Besprechung der Ergebnisse der Arbeitsgruppenarbeit zu Ausgangssituationen, Ziele und Maßnahmen ihrer Leitbildthemen und Einarbeitung von Änderungsvorschlägen.
14.12.2016	Der Arbeitskreis verabschiedet den Leitbildentwurf mit den durch die Arbeitsgruppen eingearbeiteten Beiträgen und gibt es für die Vorlage zu Gemeinde und ALE frei.
10.01.2017	Übernahme der Formulierungsvorschläge des ALE in das Leitbild. Festlegung über die Aufnahme der Vorworte und einer Dorfchronik zur Abrundung des Leitbildes.
06.03.2017	Vorstellung der Vorworte und der Dorfchronik. Festlegung der Gliederung des Leitbildbildes und Diskussion über verschiede Möglichkeiten der Gestaltung des Layouts.
17.03.2017	Festlegung von Layout und Aufteilung des Leitbildes